



# Schrille We(i)berwirtschaft

Rezension: „Die Weberischen“ von Felix Mitterer in Bruneck leben nicht von der historischen Akkuratheit, sondern durch die Kunst der Parodie.

**BRUNECK (ehm)** Felix Mitterers Musikkomödie wurde als Auftragswerk zum Mozartjahr 2006 in Wien uraufgeführt. Die Weberischen sind Mozarts Witwe Constanze, ihre drei Schwestern und ihre Mutter, die den bereits Verblichenen in

ihren Erinnerungen abhandeln. Ganz „historisch wahr“ wie im Theaterzettel angekündigt, ist die Sache ja nicht; die bekannten Klischees sind hier „aus erster Hand“ theatralisch aufbereitet.

## Kostümdie mit Mozartmelodien

Regisseur Claus Tröger hat daraus fast eine Musical-Parodie gemacht: Die Interpretinnen singen und tanzen zur Musik aus der Jukebox, in der Christian Wegscheider Mozartmelodien anklingen lässt. Die Charaktere sind plakativ, aber griffig herausgearbeitet. Die Schwes-

tern ersparen einander nichts, da fliegen die Fetzen geballter Eifersucht. Alle fühlen sich als Künstlerinnen, aber die Realität macht es ihnen schwer. Wie Mutter Cilly sehr wohl weiß, die Elmar Drexel als fiese Schreckschraube spielt, der es immer nur ums Geld und ihre eigene Absicherung geht. Die begabte Aloisia (Michaela Schmid) darf Sängerin werden; die eifersüchtige Constanze (Christine Lasta) heiratet das Genie auf Erfolgskurs, quält sich mit Kinderkriegen und Geldnöten; Josepha (Verena Unterhofer) kämpft verbissen um Anerkennung und setzt sich schließlich als „Königin der Nacht“ durch,

und die zarte Sophie (Marlies Untersteiner) dient als Fürstentöchterchen – jeweils bis zur nächsten Abtreibung. Der Verstorbene rollt als Riesen-Mozartkugel herum, Constanze bringt eine kleinere zur Welt und lässt sie von Sophie bemuttern. Cilly verwandelt sich ohne Perücke in den Schauspieler Schikaneder, der Mozart-Briefe vorliest und wie die Weberweiber am Nachlass des Genies verdient. Eine bis in die Kostüme (erkennbar von Katia Bottgegal) betont schrille, aber wenn man sich auf ihren Stil einlässt, vergnügliche Aufführung.

► weitere Spieltermine noch bis Sonntag, 26. November



Gekonnte Auftritte (v.l.): Michaela Schmid (Aloisia), Verena Unterhofer (Josepha), Elmar Drexel (Mutter Cilly), Marlies Untersteiner (Sophie), Christine Lasta (Constanze).

Mehr Fotos im E-Paper. Infos auf [abo.zett.it](http://abo.zett.it)